

# Stahlross ist wieder fahrtüchtig

In über 10 000 Mannstunden hat die Dampfgruppe der Oensingen-Balsthal-Bahn die Dampflok 456 wieder auf Vordermann gebracht. Seit gestern rattert sie wieder über die Schienen.

VON DAVID EGGER (TEXT)  
UND PATRICK LÜTHY (BILD)

Die Dampflok 456 war eigentlich verdient in Rente gegangen. 29 Jahre lang stand sie ausgerangiert als Denkmal beim Spanischbrötlbahnhof in Dietikon. Dann die Wende: Ein gut 50 Meter hoher Pneu-kran riss die Lok 2011 von den Gleisen wie der Prinz Dornröschen aus dem Schlaf. Ein Schwertransporter führte die Lok nach Balsthal. Dort restaurierten sie die Männer der Dampfgruppe der Oensingen-Balsthal-Bahn. Jetzt sind sie damit fertig geworden. «Total wurden etwa 10 000 Mannstunden geleistet», sagt Pascal Troller, der auf die Erhaltung historischer Kulturgüter spezialisiert ist. Der Zürcher ist verantwortlich dafür, dass die Dampflok 456 wieder auf Vordermann gebracht wurde. Zwei Jahre lang hat er dafür Geld gesammelt. Insgesamt 400 000 Franken waren nötig. Je 50 000 Franken davon kamen aus den Lotteriefonds der Kantone Aargau und Zürich.

Dank der Restauration sieht das alte Stahlross nicht nur wieder gut aus, sondern ist auch wieder fit. Um das unter Beweis zu stellen, tuckerte die Lok gestern mit 40 Kilometern pro Stunde von Balsthal nach Oensingen, um dort vom örtlichen Pfarrer Kai Fehring gesegnet zu werden. Danach kehrte sie nach Balsthal zurück.

Bereits am Dienstag hat die Dampfgruppe eine inoffizielle Testfahrt durchgeführt - zum Glück, muss man anfügen. «Die Injektoren, die Pfeife, die Regulatorhebel im Führerstand sowie die Steuerung haben noch nicht richtig funktioniert», sagt Pascal Troller. All diese Teile haben die Männer der Oensinger Dampfgruppe nochmals unter die Lupe nehmen müssen. Nicht ganz unerwartet.

## Der Chef ist gar nicht ferrophil

«Das wäre ein Weltwunder gewesen, wenn bei der Premiere alles geklappt hätte», sagt Troller. Troller ist selber kein Ferrophiler, wie man fanatische Eisenbahnfreunde auch nennt. «Dampfloko-



Pfarrer Kai Fehring segnete mit seiner Religionsklasse die Dampflok 456 gestern in Oensingen.

27,7

Tonnen wiegt die Dampflok 456. Im Vergleich mit heutigen Zügen ist das ein Leichtgewicht: Rund 64 Tonnen wiegt zum Beispiel der hintere Antriebswagen der als S-Bahnen verkehrenden vierteiligen Doppelstocktriebzüge von Stadler Rail.

motiven sind mir nicht als Dampflok wichtig, sondern als herausragende Denkmäler der schweizerischen Industriekultur», sagt Troller.

Die Männer der Dampfgruppe haben sich gestern Morgen um vier Uhr getroffen, um allerletzte Handgriffe zu vollziehen und die Lokomotive anzuhetzen. Da sie mit Dampf angetrieben wird, ist es für den Lokführer wichtig, stets den optimalen Betriebsdruck im Kessel zu haben. Sonst wird es gefährlich. Bevor die 456 erstmals wieder richtig auf Strecke ging, schaute darum noch ein Kesselinspektor des Schweizerischen Vereins für technische Inspektionen vorbei. Gemäss Vorschrift überprüfte er die Armaturen und das Sicherheitsventil. Sonst hätte das alte Stahlross nicht in Betrieb gehen dürfen.

Um neun Uhr startete die Fahrt, zusammen mit vier weiteren Dampfloklokomotiven. Damit es überhaupt Dampf gibt, braucht die Maschine viel Kohle. Total hat sie Platz für eine Tonne. Mit Grillkohle lässt sich die Lok aber nicht antreiben. «Die Kohle für die Dampfloklokomotiven müssen wir aus England importieren», sagt Troller. Der Treibstoff kommt also aus dem Mutterland der Dampfmaschinen.

Etwas weltweit Einzigartiges ist vollbracht: Denn von den Dampfloklokomotiven des Typs E 3/3, zweite Nordostbahn-Baugruppe, hat die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik im vorletzten Jahrhundert neun Stück hergestellt. Heute existieren noch die 456 und ein weiteres Exemplar, das in Brugg AG steht. Weil diese Schwesstermaschine noch nicht fahrtüchtig ist, wird die 456 damit zur einzigen betriebsfähigen Lok dieser Baureihe.

## Die 456 zügelt im Juli ins Seetal

In den nächsten Wochen wird die Dampfloklokomotive noch mehrmals über die Schienen tuckern, um die zukünftigen Führer instruieren zu können. Danach soll die 456 im Juli ihre längste Strecke seit Jahrzehnten zurücklegen, nach Hochdorf am Baldeggersee im Kanton Luzern. Dort ist der Verein Historische Seetalbahn zu Hause. «Die Übergabe der Lok an diesen Verein ist die einzige Möglichkeit, um die Lok hin und wieder ausfahren zu können», sagt Troller. Und nur wenn die 456 hin und wieder dampfen darf, haben sich die 10 000 Arbeitsstunden gelohnt, die die Dampfgruppe der Oensingen-Balsthal-Bahn geleistet hat.



## Seitenhieb

# Einmal alles, und zwar sofort

VON ISABEL HEMPEN

Musste man früher nach Thailand oder Mexiko fliegen, um sich am Strassenrand den Bauch und die Seele mit billigen Köstlichkeiten aus unhygienischer Herstellung zu füllen, hat man es heute wesentlich leichter: Streetfood hier, Streetfood da. Jede Schweizer Stadt, die was auf sich hält, hat inzwischen ihr eigenes Streetfood-Festival.

Die hohen Preise an diesen Essensmessen, die Unmengen von Abfall, die häufig langen Wartezeiten an den Ständen - Nebensache. Zur Nebensache verkommt auch der Food, um den sich eigentlich alles dreht. Einzelne Gerichte hinterlassen halt keinen bleibenden Eindruck, wenn man sich von Stand zu Stand und von Küche zu Küche schlemmt. Essen wird an so einem Festival zum Event, das eigentliche Erlebnis aber bleibt aus. Weil am Foodtruck die landestypische Kultur, die ein Gericht ausmacht, eben nicht dazu serviert wird.

Wir wollen immer alles, und zwar sofort - und das kriegen wir auch. Ich für meinen Teil gönne mir meinen nächsten Streetfood an einer Garküche in Mexiko. Oder vielleicht Thailand, mal schauen. Meine Vorfreude jedenfalls ist gross.

redaktion@olnertagblatt.ch

## Nachrichten

### Rollerfahrer nach Sturz verstorben

**SORVILIER** Am Freitagabend ist in Sorvilier ein 57-jähriger Rollerfahrer mit einem Transformatorkasten kollidiert. Der Jurassier zog sich dabei tödliche Verletzungen zu. Der genaue Unfallhergang ist unklar und wird derzeit untersucht. Die Meldung zu einem bewusstlosen Rollerfahrer ging bei der Kantonspolizei Bern am frühen Freitagabend ein. Gemäss ersten Erkenntnissen war der Mann auf der Route de Sorvilier in Richtung Bévillard unterwegs, als er auf die linke Strassenseite geriet und dort in einen Transformatorkasten prallte. Trotz den umgehend geleisteten Rettungsmassnahmen der Einsatzkräfte verstarb der Mann noch vor Ort, wie die Regionale Staatsanwaltschaft Berner Jura-Seeland und die Kantonspolizei Bern mitteilten. Die Polizei sucht Zeugen, Tel. 032 324 85 31. (SDA)

### Auto davongeroht - drei Personen verletzt

**SHELLEN** Am Freitagnachmittag ist auf einem Festgelände in Schelten im Berner Jura ein lenkerloses Auto ins Rollen geraten. In der Folge traf der Wagen ein Campingzelt, in dem sich ein 48-jähriger Mann und dessen 41-jährige Frau aufhielten. Die beiden und der Besitzer des Autos, welcher das Fahrzeug stoppen wollte, wurden verletzt. Das Auto touchierte das Zelt und anschliessend ein anderes parkiertes Fahrzeug, ehe es in einem Bach zum Stillstand kam. Die Frau musste mit der Rega, ihr Begleiter sowie der 31-jährige Fahrer des Autos mit der Ambulanz ins Spital gebracht werden. Die Polizei hat Untersuchungen zur Klärung des genauen Hergangs sowie der Ursache aufgenommen. (PKB)



## So sehen Sieger aus

Im Restaurant Eintracht mit der Gelateria «uwaga» (polnisch für «aufgepasst») in Balsthal freute sich die schweizerisch-polnische Wirtin Magdalena Kunz mit ihren Töchtern über den Sieg der polnischen Fussball-Nationalmannschaft an der EM in Frankreich. Seit Balsthal und die polnische Gemeinde Suprasl

eine Städtefreundschaft pflegen, sind polnische Freuden praktisch auch Balsthaler Freuden - auch wenn die Schweizer Nationalelf trotz des guten Spiels von gestern die Fussball-Europameisterschaft jetzt verlassen muss. (FRB)

BILD: PATRICK LÜTHY